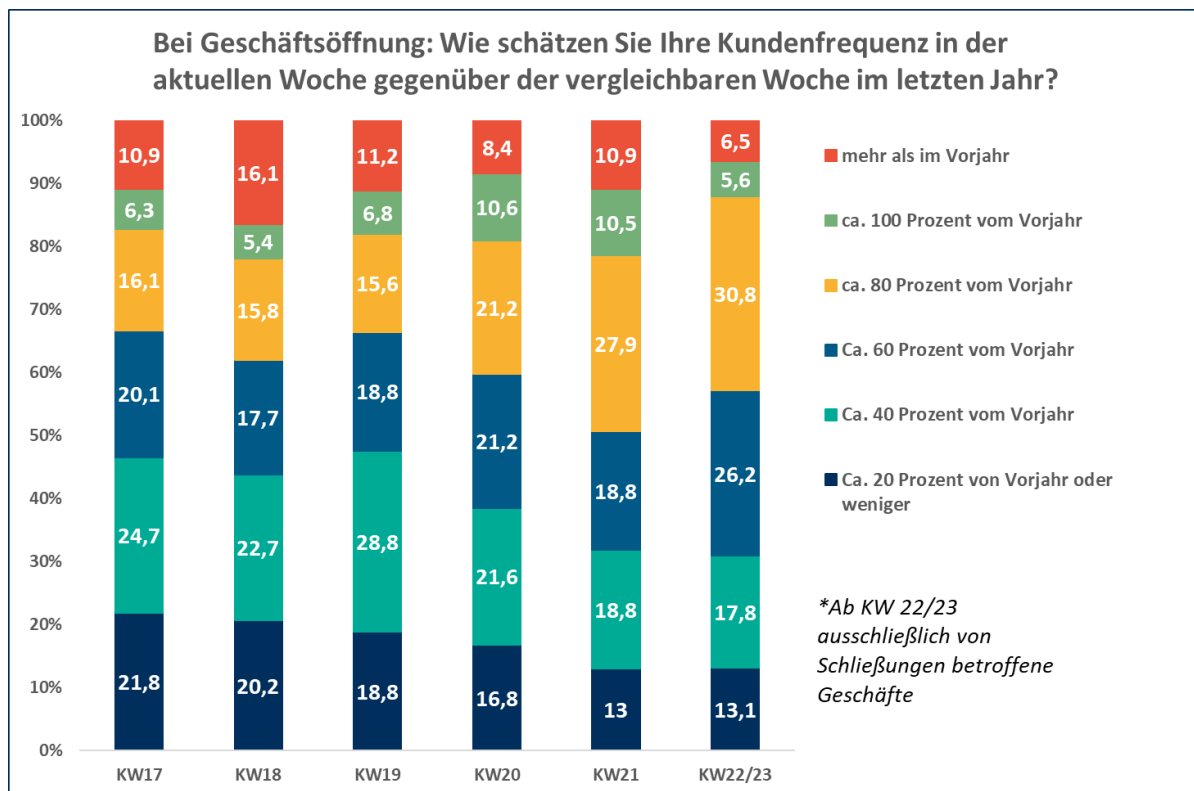


**Lage im Einzelhandel: Leichte Stabilisierungstendenzen erkennbar – Lage bleibt aber vielfach bedenklich**

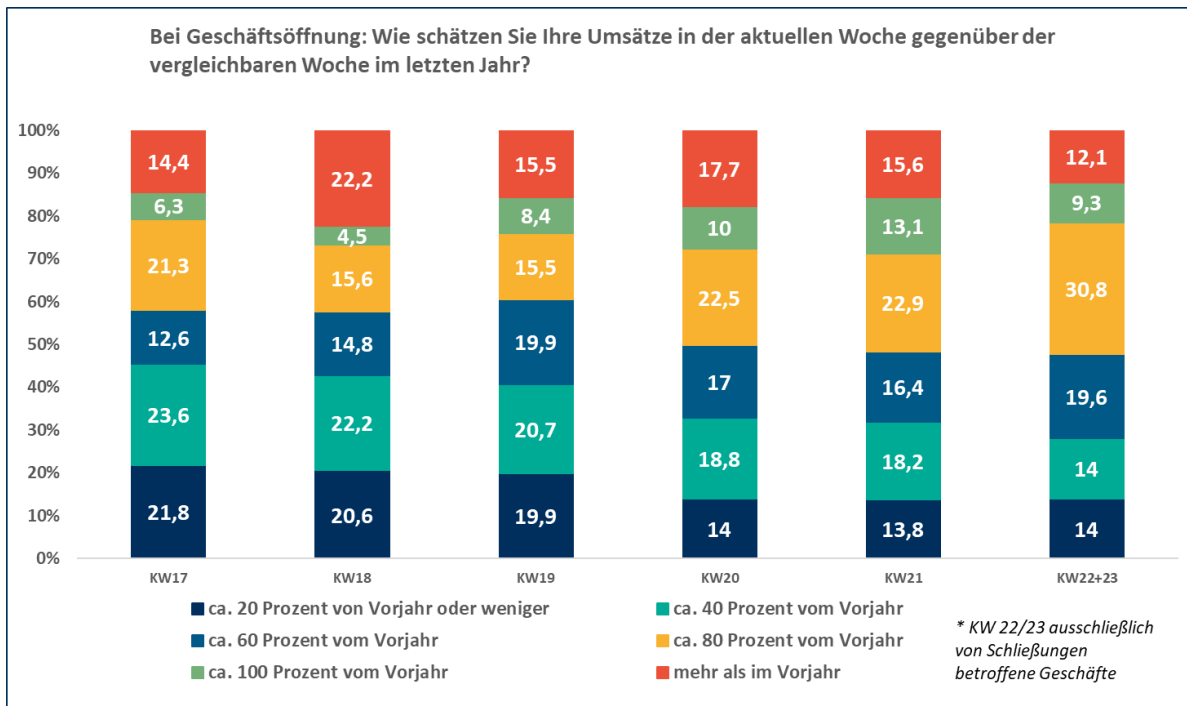
Vielen Dank für die rege Teilnahme an unserer Umfrage, die wir nunmehr im Zwei-Wochen-Modus durchführen und gezielt in der Auswertung auch differenzieren zwischen Unternehmen, die von Schließung betroffen waren und denen, die geöffnet bleiben durften. Diese Datenbasis ist für unsere Gespräche mit der Politik, in denen wir Hilfsmaßnahmen und weitere Schritte diskutieren, unverzichtbar!

Zu den Ergebnissen:

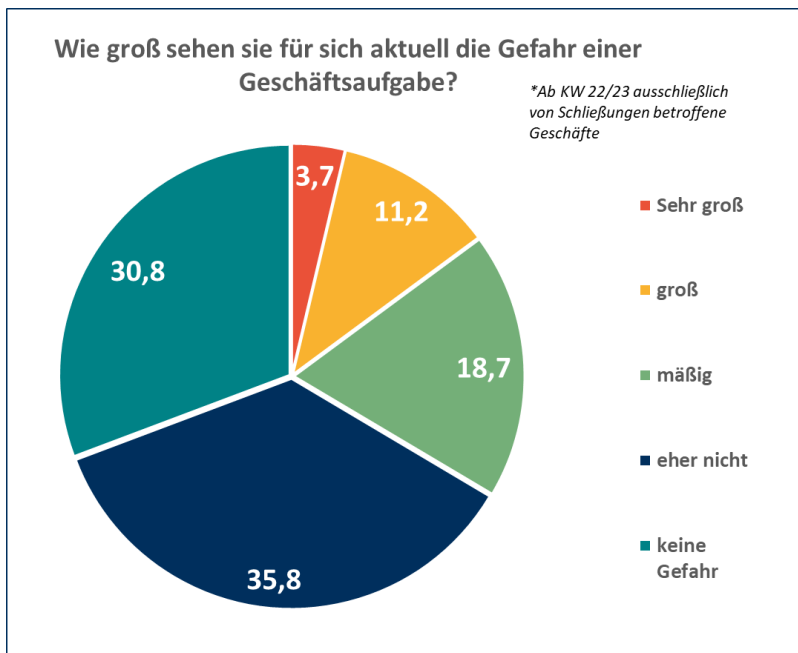
Die Kundenfrequenz der vergangenen zwei Wochen hat sich gegenüber den Vorwochen leicht verbessert. Selbst für die von Schließung betroffenen Unternehmen berichten nun mehr als zwei Drittel der befragten Einzelhändler von Frequenzen oberhalb von 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Aus diesem Kreis vermelden lediglich gut zehn Prozent Frequenzen auf Vorjahresniveau oder darüber.



Verbesserungen haben sich auch bei der Umsatzsituation ergeben. Erfreulicherweise berichten nunmehr selbst ausschließlich aus dem Kreise der von Schließung betroffenen Unternehmen fast ein Viertel der befragten Unternehmen von Umsätzen auf Vorjahresniveau oder darüber, 30,8 Prozent der Umfrageteilnehmer erreichten Umsätze in Höhe von ca. 80 Prozent des Vorjahresniveaus. Diese an sich positive Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass immer noch mehr als ein Viertel der befragten Unternehmen maximal 40 Prozent der Vorjahresumsätze erzielt haben und damit in existenzgefährdenden Schwierigkeiten stecken.



Dementsprechend groß bleiben die Existenzsorgen vieler Kaufleute. Beinahe aus jedem siebten Unternehmen, das von Schließung betroffen war, wird von einer großen bis sehr großen Gefahr einer Geschäftsaufgabe berichtet.



Das Niveau der angebotenen Schutzmaßnahmen bleibt unverändert hoch. Das Kundenverhalten wird nach wie vor fast ausnahmslos als diszipliniert beschrieben, wenn auch sich die Stimmen mehren, die von gravierenden Beeinträchtigungen durch die Maskenpflicht berichten. Von den von der Schließung betroffenen Unternehmen haben 80,4 Prozent die Soforthilfe erhalten und 16,8 Prozent Bankkredite in Anspruch genommen. Als weitere Hilfsmaßnahmen wurden Steuerstundungen (36,4 Prozent), Stundungen von Sozialabgaben ( 21,5 Prozent) und Mietstundungen angegeben.